



Markus Grübel

Mitglied des Deutschen Bundestages
Beauftragter der Bundesregierung für weltweite Religionsfreiheit
Abgeordneter des Wahlkreises Esslingen

Bundestagsbüro

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 227 71 973
Fax: +49 (0) 30 227 76 964
E-Mail: markus.gruebel@bundestag.de

Wahlkreisbüro

Bahnhofstraße 27
73728 Esslingen a. N.
Tel.: +49 (0) 711 365 80 66
Fax: +49 (0) 711 365 80 70
E-Mail: markus.gruebel.wk@bundestag.de

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Stresemannstraße 94, Europahaus
10963 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 185 35 2681
Fax: +49 (0) 30 1810 535 2681
E-Mail: markus.gruebel@bmz.bund.de

PRESSEMITTEILUNG

Grübel: Gesunder Wald ist ein sehr wichtiger Partner in Sachen Klimaschutz

Esslingen, 25.06.2021

Markus Grübel MdB sprach mit Förster Raimund Friederichs im Rahmen seiner Veranstaltung "Klima schützen - Wald nu(e)tzen" über die Klimaschutzleistung der deutschen Wälder

Kürzlich lud der Esslinger Bundestagsabgeordneter Markus Grübel zum Online-Gespräch "Klima schützen - Wald nu(e)tzen" ein. Grübel sprach mit Raimund Friderichs, der als ausgebildeter Förster, Zimmermann und Pädagoge über umfassendes Wissen im Bereich Waldwirtschaft und Naturschutz verfügt, über aktuelle Entwicklungen und zukünftige Herausforderungen in Bezug auf die deutschen Wälder. Einleitend bemerkte Grübel, dass die Deutschen eine sehr emotionale Beziehung zum Wald und zu den Bäumen hätten und der schlechte Zustand

unserer Wälder vielen Menschen Sorge bereite. „Als intaktes Ökosystem leisten vitale Wälder viel. Sie sind Wasserspeicher, Luftfilter, CO₂-Senke, Lebensraum für Tiere und Pflanzen, Rohstofflieferant und Erholungsraum für die Menschen“, betonte Grübel die Wichtigkeit des Themas. Diese Einschätzung teilte Friederichs und erläuterte, dass die Wirkkraft des Holzes, sei es als Bauholz oder Möbel verbaut oder als Brennholz zur Wärmegewinnung eingesetzt, der entscheidende Faktor in Sachen Klimaschutz sei. Naturwälder, also sich selbst überlassene Wälder, seien zwar ein CO₂-neutrales-System, Kulturwälder aber hingegen in der Lage, CO₂ speicherndes Holz, nachwachsen zu lassen und somit klarer Gewinner in Sachen Klimaschutzleistung. Außerdem ersetze Nutzholz zusätzlich klimaschädliche Stoffe wie Stahl, Beton und Ziegel. Für viele Zuhörer neu war auch die Erkenntnis, dass Nadelwälder in Sachen Klimaschutzleistung weit vor den Laubwäldern liegen, sowohl im Hinblick auf die CO₂-Speicherleistung als auch auf die Substitutionsleistung, da Nadelholz in großen Mengen im Baubereich, zum Beispiel für Dachstühle verwendet wird und somit an vielen Stellen Stahl und Beton ersetzen kann. Vorausgesetzt natürlich die Transportwege des Holzes sind kurz. Auf die Frage, welche Bäume dem Klimawandel in Deutschland am besten standhalten würden empfahl Friderichs bei Laubbäumen beispielsweise vor allem Buche, Spitzahorn, Esskastanie und Schwarznuss zu setzen und bei Nadelbäumen auf die nordamerikanische Douglasie, Küstentanne, Libanonzeder und Atlaszeder. Fichten seien immer auch vom Borkenkäfer bedroht und die Robinie beispielsweise durch ihr komplexes Wurzelwerk nur schwer zu entfernen. Auch über Holzknappheit und die stetig steigenden Holzpreise wurde ausführlich diskutiert. Wobei Friderichs darauf hinwies,

dass der Holzpreis inflationsbereinigt in den vergangenen 40 Jahren extrem an Wert verloren habe und die jetzigen Preise vor diesem Hintergrund keinen Preiswucher darstellten. Abschließend dankt Grübel Friderichs für den interessanten Austausch und betonte, dass der Umbau der Wälder zu klimastabilen Waldökosystemen durch nachhaltige Bewirtschaftung und Aufforstungen dringend vorangetrieben werden müsse. Gleichzeitig solle sich Waldbewirtschaftung für Waldbesitzer wieder lohnen. Ein nachhaltig bewirtschafteter Wald, aus dem Holz entnommen und in langlebigen Holzprodukten verbaut werde, binde schließlich große Mengen CO₂ und sei somit einer unserer wichtigsten Partner im Klimaschutz.

.